

„Es kommen Kurgäste, aber keine Fußballspieler“

Jürgen Renner hat ein Buch über die Geschichte des Fußballbezirks Böblingen/Calw geschrieben. Im Gespräch mit unserer Redaktion blickt der Herrenberger auf Kuriositäten der vergangenen Jahrzehnte zurück – und warum die Klubs aus dem Kreis Böblingen meist besser waren als die aus dem Kreis Calw.

KREIS CALW. Mit der in diesem Sommer vollzogenen WFV-Reform wurde der 1965 gegründete Fußballbezirk Böblingen/Calw aufgelöst. Die Calwer Hälfte vereinigte sich mit dem Bezirk Nördlicher Schwarzwald zum neuen Bezirk Nord-schwarzwald, die Böblinger Hälfte wurde dem Bezirk Stuttgart zugeschlagen. Der aus Herrenberg stammende Jürgen Renner, der inzwischen in München lebt, hat pünktlich zur Auflösung ein Buch über die Geschichte des Bezirks Böblingen/Calw veröffentlicht. Unsere Redaktion hat sich mit ihm über die vergangenen 59 Fußball-Jahre im Kreis Calw unterhalten.

Herr Renner, der Fußballbezirk Böblingen/Calw ist nun Geschichte. Stimmt Sie das traurig?

Nein, traurig bin ich darüber nicht. Leben bedeutet nun mal Veränderung und es bringt ja keinem Verein etwas, zu lamentieren. Sehen wir es positiv: Speziell die Klubs aus dem Landkreis Calw haben durch

„Von Betrug, Manipulation und der Übermacht im Schwarzwald war die Rede.“

Jürgen Renner über die Vorfälle rund um die Spvgg Böblingen III in der Saison 1987/88.

die Strukturreform nun eher die Chance, in die Landesliga aufzusteigen. Zwischen 1978 und 2024 kamen von den 45 Bezirksliga-Meistern gerade einmal zehn aus dem Kreis Calw.

Der Fußballbezirk Böblingen/Calw existierte seit 1965. Wie war der Fußball in der Region zuvor organisiert?

Zuvor spielten die Böblinger Vereine im Bezirk Stuttgart. Geschichte wiederholt sich also. Die Calwer Vereine waren im Bezirk Enz/Nagold, zu dem noch einige badische Vereine wie der 1. FC Calmbach und VfB

Conweiler gehörten. 1957/58 gab es dann zwei A-Klassen im Bezirk Enz/Nagold: Böblingen/Nagold und Enz. Das war sozusagen schon der Grundstein oder die Keimzelle, um dann ein paar Jahre später den Bezirk Böblingen/Calw zu gründen.

Abgesehen vom VfL Nagold hatte man in den vergangenen Jahren den Eindruck, dass die Vereine aus dem Landkreis Böblingen in Summe stärker waren als aus dem Landkreis Calw. Warum – und war das schon immer so?

Ich denke, das hängt damit zusammen, dass der Kreis Böblingen wirtschaftlich stärker ist. Große Unternehmen ziehen Arbeitskräfte und damit auch mehr gute Fußballer an. Der Kreis Calw ist dagegen touristisch veranlagt. Nach Bad Teinach oder Bad Liebenzell kommen Kurgäste, aber keine Fußballspieler. Wie erwähnt war der Kreis Böblingen in der Bezirksliga gefühlt immer stärker vertreten. In der damaligen A-Klasse war das Gefälle sogar noch größer. Nehmen wir mal die Saison 1974/75: Da spielten mit den SF Gechingen und dem TSV Wildberg gerade einmal zwei Calwer im Bezirksoberhaus.

Apropos VfL Nagold: War Nagold schon immer die Fußball-Hauptstadt des Landkreises Calw?

Kann man so sagen. Als einziger hat er schon Verbandsliga gespielt. Und bekanntlich gab es auch noch den TAV Nagold bis 2004, der bis zur Auflösung in der Landesliga gespielt hat. Der FV Calw kam nie über die Bezirksliga hinaus und musste vorübergehend schon eine Spielgemeinschaft mit Tricolore eingehen, um den Spielbetrieb überhaupt aufrecht erhalten zu können.

Immer wieder wechselten Vereine aus dem Nordwesten des Landkreises Calw zum Badischen Fußballverband. Haben diese Wechsel einst Emotionen ausgelöst?

Zuletzt war es der SV Bad Liebenzell, der sich der SG Nagold-Platte mit dem 1. FC



Jürgen Renner stammt aus Herrenberg, lebt aber inzwischen in München – und war dort auch als Volunteer bei der Fußball-EM im Einsatz. Sein Buch über den Fußballbezirk Böblingen/Calw hatte er aber auch dort in der Tasche.

Foto: Renner

Unterreichenbach und TSV Schwarzenberg angeschlossen hat. Bei Letzterem ist übrigens mein Cousin Achim Renner Vorsitzender. Hierzu muss man aber wissen, dass die Kurstädter bis 1979 schon im Badischen gespielt hatten. Was 1965 war, weiß ich nur aus Zeitungsberichten. Bei der Gründungsversammlung in Althengstett, als Friedrich Rex aus Ostelsheim zum Vorsitzenden gewählt wurde, gab es nur zwei Enthaltungen gegen die Neugründung. Einen Bericht kann ich entnehmen, dass der VfB Pfinzweiler sich dafür ausgesprochen hat, weil

er sonst große Fahrtstrecken hätten in Kauf nehmen müssen. Ich gehe davon aus, dass die Enztaler keine Einwände gegen den Wechsel nach Nordbaden hatten. Würm/Nagold war 1965 übrigens auch ein Namensvorschlag für den neuen Bezirk.

Sie haben das Geschehen im Fußballbezirk Böblingen/Calw über lange Zeit beobachtet. Woran erinnern Sie sich besonders?

Da wäre das vergessene Elfmeterschießen im Pokalhalbfinale zwischen dem VfL Nagold und SV Nufringen zu nennen. Ich

denke nur an den Abstieg vom SC Neubulach in der Saison 1994/95. Der FC Unterjettingen musste am letzten Spieltag sechs Tore aufholen und gewann just 8:2 gegen den SV Oberjesingen. Oder 1976/77, als der SV Althengstett ein Wiederholungsspiel gegen die SF Gechingen erzwang, weil der Schiedsrichter eine Auswechslung verweigert hatte. Durch den 2:0-Sieg schaffte der SVA noch den Klassenerhalt und die Gechingen mussten absteigen. Als 1987/88 die Spvgg Böblingen III in der Kreisliga A der Hecht im Calwer Karpfenteich war und unerlaubterweise den

Verbandsliga-Spieler Robert Rascher eingesetzt hatte, übte gefühlt der ganze Kreis Calw den Aufstand. Von Betrug, Manipulation und der Übermacht im Schwarzwald war die Rede. Der SV Oberkollbach beantragte sogar den Zwangsabstieg der Böblinger Dritten, welcher zu recht abgelehnt wurde. Kurios war auch, dass sich die Spvgg Aichelberg 1995 aus der Kreisliga A zurückgezogen hat. Dass einer schlechten B-Liga-Mannschaft die Spieler ausgehen, ist nachvollziehbar. Aber bei einem A-Ligisten als Tabellen-siebter...

Was denken Sie, wie sich die neuen Bezirke Nord-schwarzwald und Stuttgart/Böblingen entwickeln werden?

Um ehrlich zu sein, glaube ich, dass es der Bezirk Nord-schwarzwald schwer haben wird, weil der demografische Wandel zu weiteren Spielgemeinschaften führen wird. Es gibt ja jetzt schon Vereine wie TSV Simmozheim oder SV Enzklosterle, die gar keine Fußballmannschaft mehr haben. In der Bezirksliga Stuttgart/Böblingen sind es zwölf Stuttgarter und sechs Böblinger Klubs, unter anderem der VfL Oberjettingen. Hier denke ich, dass perspektivisch nahezu ein Gleichgewicht hergestellt wird.

Ihr Buch über den Fußballbezirk Böblingen/Calw ist nun seit mehreren Wochen auf dem Markt. Welche Reaktionen haben Sie bislang erhalten?

Diese waren erwartungsgemäß bisher ausnahmslos positiv. Von „tolle Idee“ bis „Meisterwerk“. Da der Deutsche Sportclub für Fußballstatistiken, bei dem ich Regionalleiter Süd bin, aufgrund der großen Nachfrage schon dreimal nachgedruckt hat, haben aktuell noch nicht alle Besteller ihr Buch erhalten. Mehrere haben bei mir telefonisch bestellt. Ein Alzenberger freut sich schon, das Buch beim nächsten Stammtisch anderen ehemaligen Kickern präsentieren zu können.

Das Gespräch führte Tim Geideck.

SKV Rutesheim siegt in Flacht

WEISSACH-FLACHT. Nach einem von beiden Seiten sehr engagiert geführten Endspiel gewann der Fußball-Landesligist SKV Rutesheim mit einem 1:0-Sieg über den Verbandsliga-Aufsteiger TSV Heimerdingen das 8. Eugen-Essig-Turnier in Flacht. Marcel Held war der entscheidende Treffer zum nunmehr dritten Rutesheimer Turniersieg in Folge gelunge. Zuvor hatte der A-Ligist SV Gersheim das Spiel um Platz drei gegen den vom ehemaligen Top-Torjäger Gianluca Crebaldi trainierten Bezirksligisten TSV Merklingen erst nach Elfmeterschießen gewonnen. Der TSV Flacht war als Gastgeber vor zahlreichen Fans in den Finaltag mit einer 1:3-Niederlage gegen den Bezirksligisten SV Leonberg/Eltingen gestartet. *amk*

Fünfmal Gold und einmal Silber auf Madeira

Dietrich Pfeilsticker räumt bei der EM im Biathle, Triathle und Laserrun in Portugal kräftig ab.

CALW. Der Calwer Dietrich Pfeilsticker erkämpfte sich auf der portugiesischen Insel Madeira bei der Europameisterschaft im Biathle, Triathle und Laserrun in der Altersklasse Ü70 fünfmal Gold und einmal Silber.

Gleich der erste Wettkampf, Biathle Einzel, artete zu einem Krimi aus. Erst 400 Meter laufen, 100 Meter schwimmen im Atlantik und gleich noch einmal die 400 Meter laufen. Der einzige ernstzunehmende Gegner für den Calwer war der ehemalige ungarische Fünfkämpfer Lajos Fazekas, der jetzt für Großbritannien an den Start geht und aus der vorherigen Altersklasse gewohnt war, alles abzuräumen. Erstmals in der Altersklasse Ü70 ging es

diesmal nun gegen Pfeilsticker um Platz eins.

Rasanter Endspurt

Pfeilsticker ging taktisch überlegt verhalten in den ersten Lauf, konnte Fazekas aber überholen, der nach schnellem Spurt zurückgefallen war. Aber der Brit entpuppte sich als ausgezeichneter Schwimmer und überholte locker seinerseits. Fazekas ging so mit deutlichem Vorsprung in die letzten 400 Meter laufen. Aber er hatte nicht mit dem rasanten Endspurt des Calwer gerechnet. Unter lauten englischen Anfeuerungsrufen mobilisierte der Calwer Allroundsportler alle seine Kräfte, überholte auf den letzten Metern und ge-

wann so mit einer Sekunde Vorsprung seine erste Goldmedaille bei dieser Ausscheidung.

Die Biathle-Mixed-Staffel, zusammen mit Emily Freund aus Neuss (Nordrhein-Westfalen), versprach für Pfeilsticker wieder spannend zu werden. Die zusammengezählten Zeiten aus dem Einzelwettbewerb

schiene nur den zweiten Platz zu versprechen, aber Freund taktierte diesmal besser und so siegten die beiden Deutschen mit deutlichem Vorsprung.

Laufstrecke ist zu kurz

Am dritten von den sechs Wettkampftagen hatte Fazekas im Triathle die Nase vorn. Sehr

gut geschwommen, zeigte er auch sehr gutes konstantes Schießen mit der Laserpistole. Die diesmal nur 300 Meter lange Laufstrecke reichte Pfeilsticker nicht, den Vorsprung einzuholen, war aber mit Silber sehr zufrieden. Die Staffelausscheidung ging dann jedoch wieder an das deutsche Dream-Team.

Im Laserrun (zweimal 600 Meter laufen, zweimal schießen mit der Laserpistole) war für Pfeilsticker die Laufstrecke wieder lang genug, um den deutlichen Vorsprung von Fazekas wieder wettzumachen. Er holte sich die Goldmedaille vor Gerd Carlo Männel aus Österreich. Fazekas wurde Dritter.

Im letzten Wettbewerb holte sich die Mixed-Staffel aus Deutschland mit Freund und Pfeilsticker im Laserrun wieder die Goldmedaille.



Dietrich Pfeilsticker lief auf Madeira mehrfach zu Gold. Foto: btr.funchal